



Kärntner Institut für Seenforschung Naturwissenschaftliches Forschungszentrum

Nacherhebungen zur Erstellung eines Managementplanes für das Natura 2000 - Gebiet „Guntschacher Au“ (AT 2133000) Fische - Schnecken



Bearbeitung: Mag. Johanna Mildner
Mag. Edgar Lorenz
Dr. Martin Konar
Gernot Winkler
Dr. Paul Mildner (Landesmuseum Kärnten)

Im Auftrag des Amtes der Kärntner Landesregierung, Abteilung 20 - Landesplanung, Wulfengasse 15, 9020 Klagenfurt

Klagenfurt am Wörthersee, im Mai 2008

Nacherhebungen zur Erstellung eines Managementplanes für das Natura 2000 – Gebiet „Guntschacher Au“ (AT 2133000) Fische – Schnecken

Auftraggeber: Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 20 – Landesplanung,
Wulfengasse 15, 9020 Klagenfurt

Koordination: Kärntner Institut für Seenforschung
Mag. Johanna Mildner

Für den Inhalt verantwortlich: Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 15 – Umwelt
Dr. Wolfgang Honsig-Erlenburg

Bearbeitung: Kärntner Institut für Seenforschung
Mag. Johanna Mildner
Mag. Edgar Lorenz
Dr. Martin Konar
Gernot Winkler
Landesmuseum Kärnten
Dr. Paul Mildner

Bildnachweise: Fotos: Kärntner Institut für Seenforschung
Mag. Edgar Lorenz
Mag. Johanna Mildner
Landesmuseum Kärnten
Klaus Allesch

Karten: KAGIS

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Zielsetzung	3
2. Untersuchungsgebiet	4
3. Die Fische der FFH-Richtlinie	6
3.1 Methodik.....	6
3.2 Ergebnisse	6
3.3 Diskussion	7
4. Die Schnecken der FFH-Richtlinie	8
4.1 Methodik.....	8
4.2 Ergebnisse	9
4.3 Diskussion	10
4.4 Vorgeschlagene Erhaltungsmaßnahmen für das Gebietsmanagement.....	10
5. Literatur	11
6. Anhang – Erhebungsbögen	12
6.1 PISCES	12
6.2 GASTROPODA.....	15

1 Einleitung und Zielsetzung

Im Rahmen der Erstellung eines Managementplanes für das Natura 2000 - Gebiet „Guntschacher Au“ durch DI Robert Unglaub vom Techn. Büro für Landschafts-, Raumplanung und Umweltprüfung ARCHI NOAH zeigte sich die Notwendigkeit von Nacherhebungen für die Fisch- und Schneckenarten der FFH-Richtlinie.

Da zwar das Vorkommen von Bitterling *Rhodeus sericeus amarus* und Frauenerfling *Rutilus pigus virgo* aus dem Untersuchungsgebiet aus früheren Befischungen und Angelergebnissen bekannt ist, jedoch Verbreitung und Abundanzen nicht erfasst wurden, sollte deren Auftreten strukturbezogen erfasst sowie die speziellen Habitatspräferenzen im Gebiet dokumentiert werden.

Für die bereits im Jahr 2000 anlässlich eines Geo-Tages der Artenvielfalt im Bereich Guntschacher Au festgestellte Bauchige Windelschnecke *Vertigo moulinsiana* waren habitats- und populationsbezogene Daten sowie das Vorkommen eventuell vorhandener weitere Vertiginiden der FFH-Richtlinie zu erheben.

Ziel der Untersuchung sind erweiterte Kenntnisse zur Habitatspräferenz von Fischen und Schneckenarten der FFH-Richtlinie im Gebiet, Habitatsabgrenzung (sofern möglich), Erhaltungszustand der Habitate sowie zu Populationsdichte und Populationsentwicklung (Altersstruktur) zu erlangen, um geeignete Managementmaßnahmen setzen zu können.

Die Finanzierung der Untersuchungen wurde durch die Abteilung 20 - Fachlicher Naturschutz gewährleistet.

Die Bezirkshauptmannschaft Klagenfurt stellte eine zeitlich befristete Bewilligung aus zum Betreten der Naturrehezone gemäß § 2(2) der Verordnung LGBl. Nr. 107/2005 sowie zur Vornahme von Aufsammlungen geschützter Tier- und Pflanzenarten im Naturschutzgebiet „Guntschacher Au“.

2 Untersuchungsgebiet



Abb. 1: Natura 2000 - Gebiet "Guntschacher Au".

Karte: GIS Kärnten

Die Guntschacher Au liegt zirka acht Kilometer südlich von Klagenfurt zwischen den beiden Ortsteilen Ober - und Unterguntschach in der Gemeinde Maria Rain (Bezirk Klagenfurt Land), am linken Draufufer. Das 52,86 ha große Gebiet entstand 1980/81 anlässlich der Errichtung der Staustufe Drau / Annabrücke. Das Gebiet wurde 2005 zum Natura 2000 - Schutzgebiet erklärt.

Eine Besonderheit des Natura 2000 – Gebietes „Guntschacher Au“ ist eine Naturruhezone mit Betretungsverbot. Dieses besteht von 1. Jänner bis 31. Juli jedes Jahres.

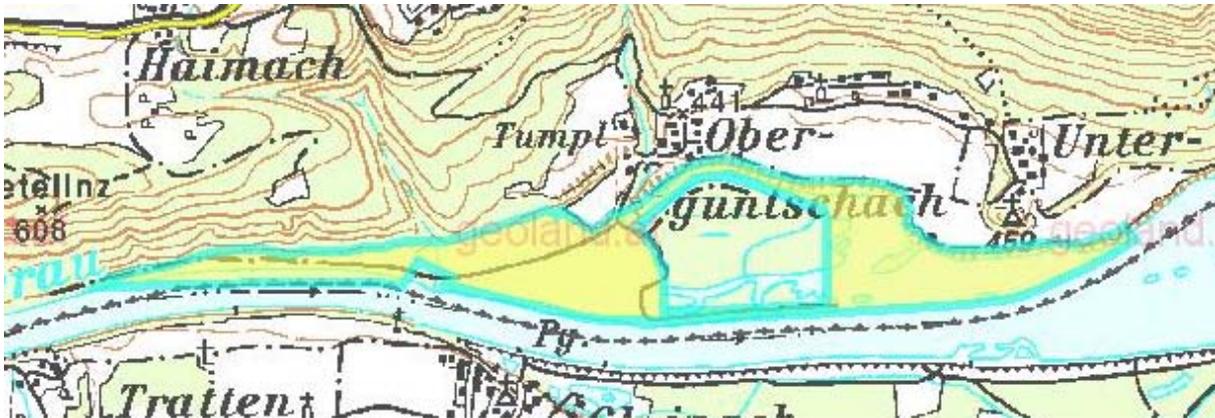


Abb. 2: Naturruhezone mit Betretungsverbot südlich Oberguntschach.

Karte: GIS Kärnten

2.1 Fließwasserbereich

Die freie Fließstrecke des Natura 2000 Gebietes der Guntschacher Au umfasst eine Strecke von ca. 2.100 m. Im Uferbereich wechseln Schilfbestände und überhängende Vegetation (Bäume, Büsche, krautige Pflanzengesellschaften) einander ab. Der Gewässerboden setzt sich aus Mikro- und Mesolithal zusammen, unterbrochen von Megalithalblöcken (Ufersicherung) und Schlammanlandungen. Das Gewässer weist im Uferbereich eine relativ große Heterogenität auf.

2.2 Au-Bereich

Die Guntschacher Au ist geprägt von großräumigen Flachwasserbereichen durchzogen von kanalartigen Tiefenbereichen.

Das Gebiet weist drei unterschiedliche Ausbildungen auf:

Der **westliche Teil** ist gekennzeichnet durch heterogene Uferstrukturen, beginnend mit ufernahen Verlandungszonen, kleinflächigen Sümpfen, bruchwaldähnlichen Erlen- und Weidenbeständen, Schwemmkegeln und Rieselfluren, und wird flussaufwärts allmählich schmaler.

Der **mittlere Teil** liegt über dem Wasserspiegel der Drau, von der er durch einen Damm abgegrenzt ist und daher mit Ausnahme des unmittelbaren Uferstreifens wesentlich trockener. Die Drau nahen Bereiche sind sehr stark vom Wasserstand der Drau beeinflusst und bei Hochwasser überschwemmt. Den größten Anteil haben hier kraut- und staudenreiche, Auwald ähnliche Erlen-Bestände. Von besonderem Interesse sind aber ausgesprochen trockene und vegetationsarme Sand- und Kiesfluren im von Föhren dominierten Niederwald.

Der **östliche Teil** ist gewässerreich und steht mit der Drau in Verbindung. Er besteht aus zahlreichen Altarmen, Tümpeln, Sumpfbereichen, Röhrichtzonen und großflächigen Auwaldbereichen. Die Gewässerbereiche haben großteils Wassertiefen von unter einem Meter und zeichnen sich durch einen schlammig-sandigen Grund aus. Der Bewuchs mit submersen und emersen Makrophyten nimmt stetig von Süden nach Norden zu, wobei speziell im nördlich gelegenen Abschnitt ein reicher Makrophytenbestand (Hornkraut, Wasserpest) vorhanden ist. In den Uferbereichen breitet sich ein markanter Schilfgürtel aus. Der hohe Totholzanteil im östlichsten Teil stellt einen weiteren wichtigen Lebensraum dar. Der große Flachwasserbereich ist ein wichtiges Laichgebiet für Fische und eine wertvolle Ruhezone für Vögel.



Abb. 3: Freie Fließstrecke Drau im Bereich der Guntschacher Au. Foto: E. Lorenz



Abb. 4: Furtbereich mit Totholz und Kolkbereiche. Foto: E. Lorenz

3 Die Fische der FFH-Richtlinie

Die fischereilichen Untersuchungen an der Guntschacher Au wurden am 13. 06. 2007 durchgeführt. Sie umfassten den Fließwasserbereich der Drau im Westteil der Guntschacher Au und die Gewässer des Kerngebiets der Au im Mittel- und Ostteil.

3.1 Methodik

Die Fischbestandserhebungen im Bereich der Guntschacher Au erfolgten mittels Elektrobefischung via Boot. Der Strom wird von einem Gleichstrom-Elektro-Befischungsgerät Marke GRASSL mit 10,5 kW Leistung bei einer Spannung von 600 Volt erzeugt. Die betäubten Fische werden dann aus dem Wasser gekeschert.

Durch die geringe Fließgeschwindigkeit einerseits und die meist geringe Tiefe des Gewässers andererseits können auch benthisch orientierte Fische gut nachgewiesen werden. Nach der Determination sowie Längen- und Gewichtsmessung wurden die Fische wieder in das Gewässer zurückgesetzt.



Abb. 5: Bootsbefischung für flussmittige und schwer begehbare Bereiche. Foto: J. Lorber

3.2 Ergebnisse

Am 13. 06. 2007 wurde eine Strecke von 1000 m befischt. Bei der Bestandserhebung konnten Hecht, Nase, Aalrutte, Aitel und ein Rapfen (*Aspius aspius*) gefangen werden.

Obwohl unterschiedliche Habitate untersucht wurden, konnten keine Bitterlinge und Frauenerflinge nachgewiesen werden. Weitere FFH-Arten wie Huchen oder Ukrainisches Bachneunauge, die auch aus dem Gebiet bekannt sind, konnten nicht gefangen werden.

Die bei der Befischung festgestellten Arten sind in der Tabelle 1 angeführt und Funden aus früheren Befischungen und Angelergebnissen gegenübergestellt.

Tabelle 1: Nachweis der einzelnen Fischarten historisch und aktuell

Arteninventar	Guntschacher Au		Drau	Gefährdungskategorie	
	1985 - 2002	13.06.2007		FFH	RL
Aalrutte	n	-	+	-	3
Aitel	n	+++	++	-	-
Bachforelle	n	-	-	-	R
Barbe	n	-	-	V	3
Barsch	n	+	-	-	-
Bitterling	n	-	-	II	3
Brachse	n	+	-	-	-
Frauennerfling	n	-	-	II	1
Hecht	n	++	++	-	-
Huchen	n	-	-	II und V	1
Karause	-	+	-	-	-
Karpfen	n	++	-	-	-
Laube	n	+	-	-	-
Nase	n	-	+	-	G
Rapfen	-	+	-	II	3 - nh
Rotaugen	n	+++	-	-	-
Rotfeder	n	+++	-	-	-
Schleie	n	++	-	-	-
Schneider	n	-	-	-	G
Sterlet	n	-	-	V	0/W
Ukrainisches Bachneunaugenauge	n	-	-	II	2
Zander	n	-	-	-	-

Abkürzungen zu Tabelle 1

n.....Nachweis	+.....selten
-.....kein Nachweis	++.....mittel
h.....heimische Art	+++häufig
nh..... nicht heimisch	
Gefährdungskategorie Rote Liste	
0..... ausgestorben, ausgerottet oder verschollen	R.....extrem selten
1..... vom Aussterben bedroht	G.....Gefährdung anzunehmen
2..... stark gefährdet	I.....gefährdete wandernde Art
3..... gefährdet	?.....dringender Forschungsbedarf
V. zurückgehend, Art der Vorwarnliste	W.....wieder eingebürgert

3.3 Diskussion

Das Vorkommen von Frauennerfling *Rutilus pigus virgo* und Bitterling *Rhodeus sericeus amarus* konnte bei der Befischung am 13.06.2007 trotz intensiver Bemühungen nicht bestätigt werden, obwohl ein guter Großmuschelbestand vorhanden ist. Die Ursache des fehlenden Fangerfolges kann einerseits die Befischungsmethode sein. Auch bei einer E-Befischung anlässlich des „Geo-Tag der Artenvielfalt Sattnitz-Wände / Guntschacher Au“ am 2. & 3. Juni 2000 konnte keine der beiden Arten nachgewiesen werden (FRIEDL et al. 2000). Dennoch ist ein Vorkommen der beiden Fischarten nicht auszuschließen, da sie im oberliegenden und unterliegenden Staubereich sporadisch auftreten (mündl. Mitt. T. FRIEDL) und eine einmalige Befischung nur eine Momentaufnahme darstellen kann. Auch von ihren bevorzugten Habitaten her ist die Wahrscheinlichkeit, diese beiden Fischarten mittels E-Befischung zu fangen, nur gering: Der Frauennerfling – als Tiefenfisch großer Flüsse bekannt – steht meist über Grund, wo die Wirksamkeit der Stromstöße eher gering ist. Der Bitterling hingegen hält sich vorwiegend in den pflanzenreichen Uferzonen mit guten Versteckmöglichkeiten auf. Der Rapfen (*Aspius aspius*) ist zwar ebenfalls eine Art, die im Anhang II der FFH – Richtlinie aufscheint, da diese Fischart in der Drau jedoch nicht heimisch war und der Bestand an Rapfen sich auf Besatzmaßnahmen gründet, wurde diese Art im Erhebungsbogen nicht bewertet.

4 Die Schnecken der FFH-Richtlinie

Die Freiland-Untersuchungen zu Habitaten und Populationsentwicklung von *Vertigo moulinsiana* erfolgten am 7. 8. 2008 unter Mitwirkung von Dr. P. Mildner vom Landesmuseum Kärnten, dem hiermit Dank ausgesprochen sei.

Die Erhebungen konzentrierten sich vorwiegend auf den östlichen Bereich der Guntschacher Au, da die Existenz von *V. moulinsiana* an ganz spezifische Feuchtbiotope gebunden ist und somit der mittlere und westliche Teil kaum geeignete Habitats aufweisen (siehe auch im Kapitel Habitats). Die Aufsammlungen beziehungsweise Kontrollen des Vorhandenseins der Art erfolgten lt. den Empfehlungen in ELLMAUER (2005).

Die Bauchige Windelschnecke bewohnt kalkreiche Sümpfe und Moore des Tieflandes (nach Anhang I



der FFH-Richtlinie die Lebensraumtypen 7210, 7220, 7230) und Uferstreifen an Niederungsbächen und -seen (MILDNER 2000, POKRYSZKO 1990). Die Ausprägung eines hochwüchsigen Feuchtpflanzenbewuchses sowie ein hoher Grundwasserspiegel, der die Bodenoberfläche erreicht oder geringfügig darüber liegt, ist Voraussetzung. Die Art benötigt hohe Luftfeuchtigkeit – besonders Eier und Jungtiere sind stark von Austrocknung gefährdet (POKRYSZKO 2003) - und sie sind empfindlich gegenüber niedrigen Wintertemperaturen (MILDNER 2000 a & b, PROSCHWITZ 2003).

Die isoliert liegenden Habitats umfassen häufig nur wenige Quadratmeter (MILDNER, P. mündl. Mitt.). Auch POKRYSZKO (2003) für Polen und FALKNER (2003) für Deutschland haben ähnliche Habitatgrößen vorgefunden.

Abb. 6: Gehäuse von *Vertigo moulinsiana*
(Gehäusehöhe: 2,5mm). REM-Foto: K. Allesch

4.1 Methodik

Die nach wie vor wichtigste Methode zur Kartierung der Art besteht in Direktkontrollen an Blättern und Stängeln hochwüchsiger Wasser- und Sumpfpflanzen. Zur Erhebung neuer Habitats wurden die Sumpfpflanzengesellschaften diverser Gewässerränder (Altarme, Tümpel, Flachwasserbereiche, Sümpfe) manuell abgesucht. Zu beachten ist, dass die Tiere in der Aktivitätsphase vorwiegend in einer Höhe von 30 – 50 cm über der Wasseroberfläche anzutreffen sind. Daher wurden zur Determination und Altersbestimmung entnommene Tiere auf eine "Plattform" zurückgesetzt (z. B. Blatt, Büten), von der aus sie wieder an den Stängeln hinaufklettern konnten. Da Populationen von *Vertigo moulinsiana* nur wenige Quadratmeter in Anspruch nehmen, wurden keine Flächenkartierungen vorgenommen, sondern nur stichprobenartig an mehreren Stellen des Mikrohabitats besammelt. Die Begleitarten wurden registriert.

Einige Belegexemplare sind in der Mollusken-Sammlung des Landesmuseums Kärnten hinterlegt.

4.2 Ergebnisse

Bereits beim Geo-Tag der Artenvielfalt am 2. / 3. 6. 2000 konnte *Vertigo moulinsiana* nachgewiesen werden. Bei der gegenständlichen Erhebung wurde sie an 2 Fundorten im Gebiet (beide im Ostteil gelegen) angetroffen, wobei nur das Vorkommen auf der Halbinsel des Flachwasserbereichs (FO 1) als essentielles Habitat (Abb. 10) feststeht – wesentliche Bestandteile des Lebenszyklus wie Fortpflanzung, Nahrungserwerb, Ruhephasen finden hier statt.

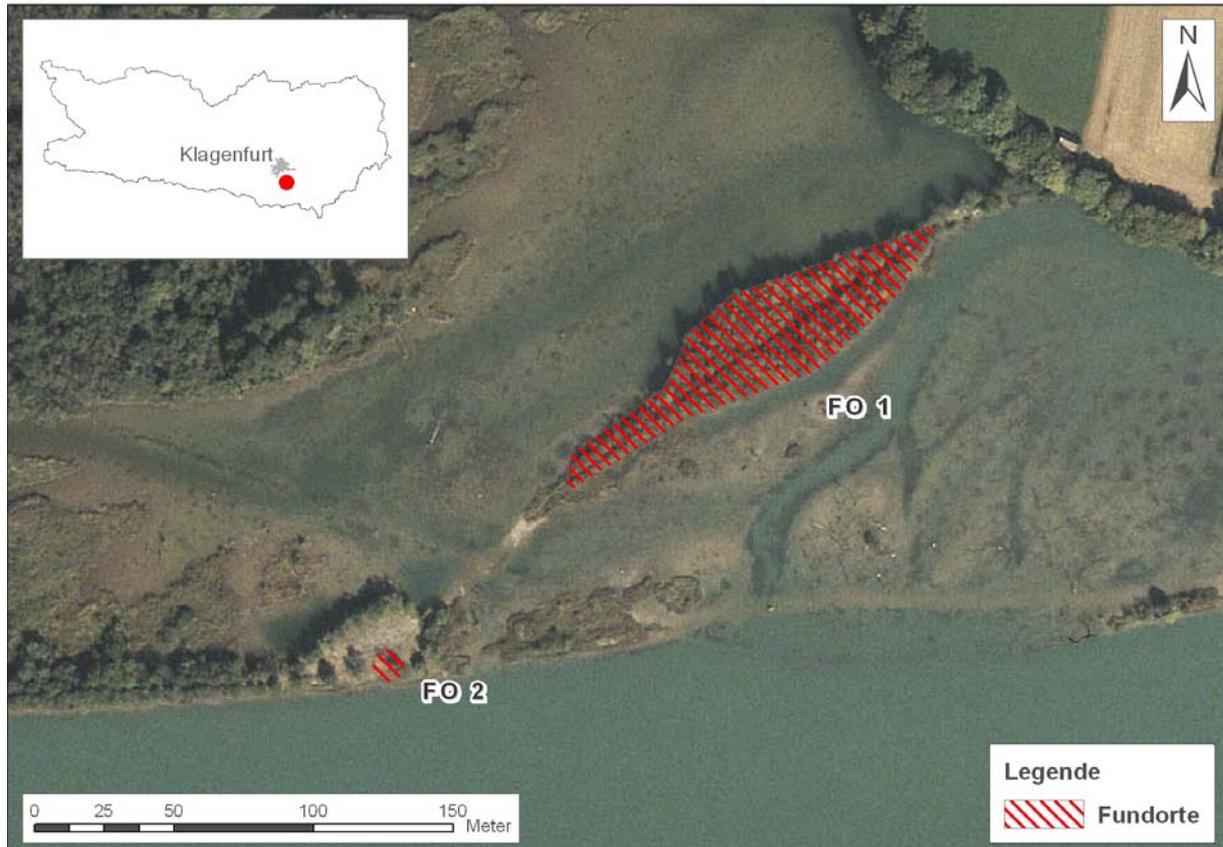


Abb. 7.: Lage der Fundorte im Untersuchungsgebiet. Kartengrundlage: GIS Kärnten

Die Populationsgröße beträgt insgesamt mehr als 600 Individuen pro Mikrohabitat, wobei die Individuendichte variiert. Am Fundort F01 existieren mindestens 5 Populationen. Es besteht eine vitale Population mit intakter Altersstruktur.

Der Erhaltungszustand dieses Habitats manifestiert sich als günstig, indem er alle Kriterien eines optimalen Lebensraumes für diese Art gemäß den Indikatoren und Schwellenwerten in ELLMAUER (2005) erfüllt (Abb. 11):

- hochwüchsige Sumpf- und Wasserpflanzen als prägendes Element
- der Anteil einer derartigen Vegetation beträgt bedeutend mehr als zwei Drittel der Untersuchungsfläche
- der Grundwasserspiegel durchbricht den Bodenhorizont

Das Vorkommen erstreckt sich auf die ganze Ufer- und Schilfzone der Halbinsel, sofern die Vegetation im Feuchtbereich steht. Im vorwiegend von Erlen bewachsenen Mittelteil, der etwas höher gelegen und daher trockener ist, kommt die Art nicht vor.

Als Begleitarten sind folgende Gastropoden anzuführen: *Columella edentula*, *Deroceras laeve*, *Euconulus alderi*, *Galba truncatula*, *Oxyloma elegans*, *Vertigo antivertigo*, *Vertigo pusilla* und *Zonitoides nitidus*.



Der zweite Fundort direkt am Draufer gelegen (FO 2) ist nur ein punktueller Fund eines einzigen vermutlich durch einen Wasservogel verschleppten Exemplars. Es handelt sich um einen schmalen, wohl von Schilf bestandenen Uferstreifen, der steil zur Drau abfällt. Es ist nicht zu erwarten, dass sich die Art hier dauerhaft halten kann.

Abb. 8: FO 2, Untypischer Standort, Einzelfund. Foto: J. Mildner

4.3 Diskussion

Es konnte neben *Vertigo moulinsiana* keine weitere FFH-Art nachgewiesen werden. Die eventuell zu erwartende Vierzähnlige Windelschnecke *Vertigo geyeri* konnte im Untersuchungsgebiet nicht festgestellt werden. Die Habitate entsprechen nicht ganz ihren Präferenzen. Jedoch ist diese Art bisher in Österreich nur in sehr geringen Abundanzen festgestellt worden (< 5 Stück).

In weiteren Gewässerstrecken des Untersuchungsgebiets konnte *V. moulinsiana* trotz intensiver Suche nicht festgestellt werden, zum Großteil aufgrund der durch Gebüsch und Bäume zu sehr beschatteten Standorte - selbst bei ansonsten geeigneten Bedingungen, was die restliche Vegetation und den Grundwasserspiegel betrifft – oder weil die Habitatstruktur nicht geeignet war (zu steile Uferböschung, zu wenige Sumpf- und Wasserpflanzen, zu trocken).



Abb. 9: Wegen Beschattung ungeeigneter Habitat. Foto: J. Mildner



Abb. 10: Optimale Vegetationsverhältnisse. Foto: J. Mildner

4.4 Vorgeschlagene Erhaltungsmaßnahmen für das Gebietsmanagement

- Erhaltung der hochwüchsigen Sumpf- und Wasserpflanzen, da der Großteil des Lebenszyklus kletternd auf diesen verbracht wird,
- Erhaltung des Grundwasserspiegels knapp über dem Bodenhorizont,
- keine Veränderung der Uferneigung (steil abfallende Uferstreifen werden trotz passender Vegetation nicht besiedelt),
- jeder Eintrag, der die Zusammensetzung der Vegetation verändert, ist zu vermeiden
- keine Schilfmahd sowie Beweidung, wobei letzteres aufgrund der Standortbeschaffenheit kaum möglich erscheint.

5 Literatur

- ELLMAUER, T. (Hrsg.) (2005): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 2: Arten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, 902 pp., Wien.
- FALKNER, G. (2003): The status of the four Annex II species of *Vertigo* in Bavaria (Gastropoda, Pulmonata: Vertiginidae). *Heldia* 5(Sonderheft 7): 59 - 72, München.
- FRIEDL, T., W. HONISIG-ERLENBURG, W. KÖSTENBERGER & E. WOSCHITZ (2000): Fische (Pisces) – 15 Arten. In: MÖSSLACHER, H., K. KRÄINER, B. GUTLEB & C. HEBEIN (EDS.): Geo-Tag der Artenvielfalt. Kärnten Sattnitz-Wände / Guntschacher Au. – Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 20 – UAbt. Naturschutz, 47 pp., Klagenfurt.
- HONISIG – ERLENBURG, W & T. FRIEDL (1999): Rote Liste der Rundmäuler und Fische Kärntens (Vertebrata: Cyclostomata und Osteichthyes). In: W. E. HOLZINGER, P. MILDNER, T. ROTTENBURG & C. WIESER (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens. Naturschutz in Kärnten 15: 121 – 132, Klagenfurt.
- HONISIG – ERLENBURG, W.(2002): Die Fische Kärntens. – Sonderheft der Carinthia II, 256 pp., Klagenfurt.
- KILLEEN I. J. (2003): A review of EUHSD *Vertigo* species in England and Scotland (Gastropoda, Pulmonata: Vertiginidae).
- MILDNER, P. (2000): Weichtiere (Mollusca). In: AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG (Ed.): GEO-Tag der Artenvielfalt, Kärnten Sattnitz-Wände / Guntschacher Au, 2./3. Juni 2000: 23-25, Klagenfurt.
- MILDNER, P. (2000a): Zur Verbreitung der Bauchigen Windelschnecke *Vertigo moulinsiana* (DUPUY, 1849) (Gastropoda, Stylommatophora, Vertiginidae) in Kärnten. – Carinthia II, Teil 1, 190 / 110: 172–180. Klagenfurt.
- MILDNER, P. (2000b): Zur Verbreitung der Schnecken- und Muschelarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß der FFH-Richtlinie in Kärnten. – Kärntner Naturschutzberichte, Band 5: 51–61. Klagenfurt.
- NEHRING, S. & U. ALBRECHT (2000): Biotop, Habitat, Mikrohabitat – Ein Diskussionsbeitrag zur Begriffsdefinition. Biotope, habitat, micro habitat – a contribution for discussion on term definition. *Lauterbornia* 38: 75-84, Dinkelscherben.
- POKRYSZKO, B. M. (2003): *Vertigo* of continental Europe - autecology, threats and conservation status (Gastropoda, Pulmonata: Vertiginidae). *Heldia* 5 (Sonderheft 7): 13 - 25, München.
- PROSCHWITZ, T. v. (2003): A review of the distribution, habitat selection and conservation status of the species of the genus *Vertigo* in Scandinavia (Denmark, Norway and Sweden) (Gastropoda, Pulmonata: Vertiginidae). *Heldia* 5 (Sonderheft 7): 13 - 25, München.

6 Anhang – Erhebungsbögen

6.1 PISCES

Objekt Nr.: EU-Code Gebiet: AT 2133000 _____

Erhebungsdatum: 13.06.2007

Gebietsname: **Guntschacher Au** Kartierer: **Mag. E. Lorenz**

Gebietskategorie: FFH-RL VS-RL 2000
 Datenquelle: terrestr. Erhebung Natura
 bestehender Datensatz
 Fernerkundung

O 1114 *Rutilus pigus virgo* (Frauenerfling)

O 1134 *Rhodeus sericeus amarus* (Bitterling)

Erhebungseinheit und Fundorte

- O Essentielles Habitat / Habitatanteile (sehr wesentlicher Bestandteil, wie z.B. Fortpflanzungshabitat, bedeutendes Nahrungshabitat, Ruhegebiet)**
- O andere Habitats / Habitatanteile (kein wesentlicher Bestandteil, wie z.B. weiteres Fluggebiet von Tagfaltern)**
- O „nur Fundort“ (punktueller Nachweis eines Vorkommen, Rückschlüsse auf Habitat nicht möglich)**

Nachweise:

Fundort	Datum des Nachweises*	Rechtswert**	Hochwert**	Charakteristik des Fundortes	Charakteristik des Fundes / der Beobachtung (z.B.: Brutvogel, Larve, Totfund, Wochenstube)	Häufigkeit / Anzahl Individuen	Bemerkung
1	-						
2							
3							
4							
5							

* ggf. Zeitraum der Erhebungen

** Mittelpunkt des Fundortes

Erhaltungszustand

1114 *Rutilus pigus virgo*

Habitatindikator:

Uferstruktur

- | | | |
|---|--|--|
| <input checked="" type="checkbox"/> 1 Litoral oder Uferzone flächig mit Totholz, Makrophyten oder Ufervegetation strukturiert. | <input type="checkbox"/> 2 Litoral oder Uferzone abschnittsweise mit Totholz, Makrophyten oder Ufervegetation strukturiert. | <input type="checkbox"/> 0 keine Angabe möglich.
<input type="checkbox"/> 3 Litoral oder Uferzone kaum durch Totholz, Makrophyten oder Ufervegetation strukturiert. |
|---|--|--|

6.2

Populationsindikatoren

Fischdichte (Mittelgroße Fließgewässer wie Leitha oder Schwechat-Unterlauf)

- | | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> 1 Bei der Befischung von 10 km Uferlinie mittels Elektrofangboot gelingt der Nachweis von mehr als 10 adulten Frauenerflingen. | <input type="checkbox"/> 2 Bei der Befischung von 10 km Uferlinie mittels Elektrofangboot gelingt der Nachweis von 2- 10 adulten Frauenerflingen.. | <input type="checkbox"/> 0 keine Angabe möglich.
<input type="checkbox"/> 3 Zum Nachweis von 2 adulten Frauenerflingen ist die Befischung von mehr als 10 km Uferlinie mittels Elektrofangboot notwendig. |
|--|---|--|

Fischdichte (Große Fließgewässer wie die Donau)

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> 1 Bei einer Streifenbefischung von 2 km Länge in geeigneten Habitaten gelingt der Nachweis von mehr als 5 Frauenerflingen. | <input type="checkbox"/> 2 Bei einer Streifenbefischung von 2 km Länge in geeigneten Habitaten gelingt der Nachweis von 2- 5 Frauenerflingen. | <input checked="" type="checkbox"/> 3 Der Fang von 2 Frauenerflingen gelingt nicht mit einer Streifenbefischung von 2 km Länge in geeigneten Habitaten. |
|--|--|--|

6.3

1134 *Rhodeus sericeus amarus*

Habitatindikatoren:

Stauhaltung

- | | | |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> 1 Ungestörtes Fließgewässer | <input type="checkbox"/> 2 Stauwurzelbereich | <input type="checkbox"/> 0 keine Angabe möglich.
<input checked="" type="checkbox"/> 3 Gestauter Fließgewässerabschnitt |
|---|---|--|

6.4

Fischdichte

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> 1 Der Nachweis von mehr als 10 Bitterlingen pro Strecke gelingt bei einmaliger Elektrobefischung geeigneter Habitate in zumindest 75 % von 4 oder mehr Strecken, die höchstens 50 m lang sind. | <input type="checkbox"/> 2 Der Nachweis von 2- 10 Individuen pro Strecke gelingt bei einmaliger Elektrobefischung geeigneter Habitate in zumindest 75 % von 4 oder mehr Strecken, die höchstens 50 m lang sind. | <input checked="" type="checkbox"/> 0 keine Angabe möglich.
<input type="checkbox"/> 3 Der Nachweis von 2 Bitterlingen pro Strecke gelingt bei einmaliger Elektrobefischung geeigneter Habitate in zumindest 75 % von 4 oder mehr Strecken, die höchstens 50 m lang sind. |
|--|--|--|

Populationsindikatoren

6.5

Management

Artspezifische
Pfleßmaßn.:

Artspez. Entwick-
lungsmaßnahmen:

Wasserhaushalt /
Gewässerregulierung

Fischerei / Jagd:

Schulung bzw. Informationstafeln für die Fischer, um ein eindeutiges Erkennen der geschützten Arten zu gewährleisten. Speziell auf die Schutzwürdigkeit dieser sensiblen Arten aufmerksam machen.

Nährstoffeintrag/
Abwasser:

Tourismus:

Sonst. Nutzungen:

Sonstiges:

Bemerkungen

Fang einer FFH-Fischart: Rapfen *Aspius aspius*

6.6 GASTROPODA

Objekt Nr.: EU-Code Gebiet: AT_2133000_____

Erhebungsdatum: 07.08.2007

Gebietsname: **Guntschacher Au** Kartierer: **Mildner, Mag. J. & Dr. P. Mildner**Gebietskategorie: FFH-RL
2000 VS-RL

Datenquelle: X terrestr. Erhebung Natura

 bestehender Datensatz Fernerkundung**O 1016 *Vertigo moulinsiana* (Bauchige Windelschnecke)****Erhebungseinheit und Fundorte****FO1 Essentielles Habitat / Habitatanteile (sehr wesentlicher Bestandteil, wie z.B. Fortpflanzungshabitat, bedeutendes Nahrungshabitat, Ruhegebiet)****O andere Habitats / Habitatanteile (kein wesentlicher Bestandteil, wie z.B. weiteres Fluggebiet von Tagfaltern)****FO2 „nur Fundort“ (punktueller Nachweis eines Vorkommen, Rückschlüsse auf Habitat nicht möglich)****Nachweise:**

Fundort	Datum des Nachweises*	Rechtswert**	Hochwert**	Charakteristik des Fundortes	Charakteristik des Fundes / der Beobachtung (z.B.: Brutvogel, Larve, Totfund, Wochenstube)	Häufigkeit / Anzahl Individuen	Bemerkung
FO1	07. 08. 2007	527950,95	156919,69		Alle Altersklassen	Häufigkeitsstufe: 4 (= häufig)	
FO2	07. 08. 2007	527784,26	156797,98			1 Exemplar	Vermutlich durch Wasservogel verschleppt
3							
4							
5							

* ggf. Zeitraum der Erhebungen

** Mittelpunkt des Fundortes

Erhaltungszustand

6.7
6.8

1016 Vertigo moulinsiana

Habitatindikatoren:

Natürlichkeit des Habitats		Natürlichkeit der Habitatstruktur		<input type="checkbox"/> 0	keine Angabe möglich.	
X	1	Hochwüchsige Sumpf- und Wasserpflanzen als prägendes Element des Standortes	<input type="checkbox"/> 2	Feuchtpflanzen unterschiedlicher Ausprägung (Büsche, kurze Gräser, hohe Gräser und Feuchtpflanzen)	<input type="checkbox"/> 3	Hochwüchsige Pflanzen deutlich reduziert (Mähen, Beweidung), aufgeforstete Feuchfläche
Anteil an hochwüchsigen Sumpf- und Wasserpflanzen¹				<input type="checkbox"/> 0	keine Angabe möglich.	
X	1	> 66%	<input type="checkbox"/> 2	66 - 33%	<input type="checkbox"/> 3	< 33%
Grundwasserspiegel				<input type="checkbox"/> 0	keine Angabe möglich.	
X	1	durchbricht den Bodenhorizont	<input type="checkbox"/> 2	liegt knapp unter dem Bodenhorizont	<input type="checkbox"/> 3	ist deutlich abgesunken

6.9

Populationsindikator

Populationsgröße ²		<input type="checkbox"/> 0	keine Angabe möglich.			
X	1	>600 Individuen	<input type="checkbox"/> 2	200 - 600 Individuen	<input type="checkbox"/> 3	< 200 Individuen

Management

Artspezifische Pflegemaßnahmen: Erhaltung der hochwüchsigen Sumpf- und Wasserpflanzen – der Großteil des Lebenszyklus wird kletternd auf diesen verbracht.

Artspez. Entwicklungsmaßnahmen: _____

Wasserhaushalt / Gewässerregulierung:

Erhaltung des Grundwasserspiegels knapp über dem Bodenhorizont, keine Veränderung der Uferneigung (steil abfallende Uferstreifen werden trotz passender Vegetation nicht besiedelt).

Fischerei / Jagd: _____

Nährstoffeintrag / Abwasser: Jeder Eintrag, der die Zusammensetzung der Vegetation verändert, ist zu vermeiden.

Tourismus: Gefährdung durch Zerstörung der Vegetation.

Sonst. Nutzungen: Keine Schilfmahd sowie Beweidung, wobei letzteres aufgrund der Standortbeschaffenheit kaum möglich erscheint.

Sonstiges: _____

¹ auch teilweise abgestorbene Pflanzen werden von *V. moulinsiana* besiedelt

² jahreszeitliche Schwankungen sind zu beachten sowie zumindest 1 Folgejahr zu beobachten - siehe auch Kapitel "Populationsökologie". Da die Habitate nur wenige Quadratmeter groß sind, tritt in einem potenziellen Habitat normalerweise nur eine geschlossene Population auf, Abstände zu Nachbarpopulationen sind bisher nicht erhoben.

Bemerkungen

Begleitarten:

Columella edentula

Deroceras laeve

Euconulus alderi

Galba truncatula

Oxyloma elegans

Vertigo antivertigo

Vertigo pusilla

Zonitoides nitidus

Vertigo geyeri konnte nicht im Untersuchungsgebiet festgestellt werden. Die Habitate entsprechen nicht ganz den Präferenzen dieser Art (Kalkmoore sowie kalkige Mooswiesen in der Nähe von Gewässern oder offene, nasse Stellen in feuchten Wäldern).

Trotz intensiver Suche konnte *V. moulinsiana* in weiteren Gewässerstrecken des Untersuchungsgebiets nicht festgestellt werden, zum Großteil aufgrund der zu sehr beschatteten Standorte - selbst bei Vorhandensein passender Vegetation – oder weil die Habitatstruktur nicht geeignet war (zu steile Uferböschung, zuviel Gebüsch und krautige Pflanzen)

Kärntner Institut für Seenforschung
Naturwissenschaftliches Forschungszentrum

Kohldorferstraße 98
A - 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Fax: [0043]-05-0536-41520
E-Mail: abt15.kis@ktn.gv.at
Tel.: [0043]-05-0536-41524

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: www.kis.ktn.gv.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Publikationen des Kärntner Instituts für Seenforschung](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Mildner Johanna, Lorenz Edgar, Konar Martin, Winkler Gernot, Mildner Paul

Artikel/Article: [Nacherhebungen zur Erstellung eines Managementplanes für das Natura 2000 - Gebiet "Guntschacher Au" \(AT 2133000\) Fische - Schnecken. 1-18](#)